Schüttelreime

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rickenbach

„Eigetli han i nit welle unterschriebe, aber will Sie's sind, will i ne de Gfalle scho tue."

tern wurden alle Fenster zertrümmert und ein großer Teil des brennenden Schuppens eingerissen..." Diese Meldung überschreibt eine Zeitung „Eine Katastrophe verhütet". Was mag das Blatt erst schreiben, wenn mal gar nichts passiert?!

*

Sechs Taschendiebe, die in Zürich vor Schwurgericht standen, wurden u. a. zu lebenslänglicher Landesverweisung verurteilt. In Anbetracht, daß die meisten von ihnen mit gefälschten Pässen in die Schweiz gekommen waren, ist diese Strafverschärfung als ganz außerordentlich zu betrachten...

*

In England sucht ein gewisser Jemand eine Stadt zu kaufen und hat anscheinend nachgewiesenermaßen über eine Million Pfundsterling dafür bereit liegen. — Nachdem der Mann in England kein passendes Objekt zu finden scheint, wäre ihm zu empfehlen, sich nach Deutschland zu wenden, wo es jetzt modern wird, daß Städte in Konkurs kommen. Die dürften wahrscheinlich recht billig zu haben sein, vielleicht sogar ohne Versteigerung. Lothario

*

Schüttelreime

Bei Aerzten, in den Wartezimmern,
Hört' ich schon manche Zarte wimmern.
Die Schnecke muß am Hause kleben.
Ich kann mich aus der Klause heben.

Vorteilhaft versichert die
NEUENBURGER
Schweiz. Allgemeine Versich.-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Fest der Blüte

Soll man mit Politik
Das Leben sich verdrießen,
Wenn, Freude kündend, rings
Um uns die Blumen sprießen?

Das wär' ein weiser Staat,
Der nur der Liebe Flöte
Erlaubte für den Mai
Und allen Streit verböte.

Stillstand der Politik
Nur einunddreißig Tage
Im Jahr, welch' hohes Glück —
Es klingt wie ferne Sage!

Ein Monat, nur dem Duft
Geweiht, dem reinen Sinn
Der jungen Blüte — das
Wär' Leben, Lust, Gewinn! Koks

*

Entschuldigung

Der kleine Christli hat in seinem sorglosen Uebermut eine Scheibe zerschlagen. Eben naht der gestrenge Papa mit erhobener Hand. „Bitti, Vater, tue mer nüt, lueg, me sieht jo glich use!" spricht der Kleine in seiner Not und rettet so seine bedrohte Lage.

Neues vom Herr Zweifel

Völkerkundliches.

Zweifels betrachten die Illustrierte. Abends, beim Lampenschein.

Man sieht da ein Bild von einer Prinzenhochzeit in Norwegen: ein großer Platz dicht voll jubelnden Volkes.

„Würdest Du es glauben", sagt Herr Zweifel nachdenklich zu seiner Frau, „es ist doch unheimlich, diese Bevölkerungsdichte in Norwegen!"

Die Kutteln.

Zweifels speisen jeden Samstag abend im Restaurant. Diesmal wollen sie Kutteln haben. Kutteln lieben sie beide.

„Nach Zürcher- oder Mailänderart?" frägt sie die Jungfrau.

Herr Zweifel wendet sich zu seiner Gattin: „Da möchte ich nicht die Hand umdrehn, aber Du?"

Kunststück.

Zweifels gehen jedes Jahr an den geselligen Abend des Quartiervereins. Diesmal ist der Zauberkünstler Martini da, der leistet Erstaunliches. Er kann beliebige Gegenstände verschwinden lassen und irgendwoanders wieder hervorzaubern.

Auf Herr Zweifel macht das keinen Eindruck, er ißt sein Schinkenbrot, während man Beifall klatscht.

„Da ist weiter nichts dabei," sagt Herr Zweifel, „vorhin hatte ich ein Schinkenbrot — jetzt ist es verschwunden."

Die Uhrkette.

Als Frau Zweifel sich ihren Stolz, ihre braunen Zöpfe abschneiden ließ, da hatte sie die sinnige Idee, die Haare für ihren Gemahl zu einer Uhrkette verarbeiten zu lassen.

Eines Abends sitzen Herr Zweifel und ein Freund bis zur Polizeistunde beim Bier.

„Wie doch die Zeit fliegt!" zieht der Freund die Uhr.

„Kann ich nicht behaupten," sagt Herr Zweifel, „ich muß die Zeit direkt an den Haaren herbeiziehen."

Meisterjahre.

Herr Zweifel geht ins Geschäft und verdient ehrlich sein Brot, aber eigentlich hatte er früher Maler werden wollen. Kunstmaler. Das ist noch heute sein Steckenpferd. Mit Vorliebe malt er Segelboote auf blauem See und schlanke Rehe im Herbstwald.

Vor etwa zwanzig Jahren war auch einmal eine Seegfrörne, die fing er an zu malen. Das Bild wurde aber nicht fertig damals. Erst heuer, als das seltene Ereignis wieder eintrat, holte er seine unvollendete Eissymphonie wieder hervor, malte sie fertig und signierte mit Schwung:

Zweifel fecit 1907 bis 29.

Goldquell
BIERE sind
wohlschmeckend
und bekömmlich